



Publikation 22

Weltkrieg 1914 -1918

Text : Camille Robert

Layout : Johny Karger

Das hübsche Mädchen von Kayl

Ein Roman aus und über Luxemburg .

Von Erich Urban, im Ullstein-und Co.Verlag. Berlin und Wien

(Amerikanisches Copyright 1918)

Der in Luxemburg wenig bekannte Roman von Erich Urban beginnt am 8 November 1917, auf dem Bahnsteig in Noertzingen, und endet im Januar 1918. Das Thema : Urban beschreibt einen kleinen Teil des ersten Weltkrieges im "Bassin Minier" in Luxemburg.

Das Buch ist gedruckt in Sütterlinschrift, Abmessungen 15,5 x11,5 cm, rot gebunden, 249 Seiten stark, im Antiquariat in Berlin erstanden..

Erich Urban, der im Krieg hier stationiert war, beschreibt das Leben in der Flakbatterie 18 und in der Flakscheinwerfer-Gruppe Esch. Die Scheinwerfer standen zwischen Noertzingen, Kayl und Tetingen. Diese Fliegerabwehreinrichtungen waren zum Schutz vor französischen Fliegerangriffen, der sich mehrteils in deutschem Besitz befindlichen Hütteneinrichtungen, im Süden von Luxemburg errichtet worden.



Nach Abzug der Deutschen Truppen wurde zurückgelassenes Material von Luxemburgern inspiziert!

Der Roman ist kein umwerfendes literarisches Werk, hat aber viel aufklärerisches Potential zu den damaligen Tatbeständen. Auch ist Vieles im Roman Beobachtetes und Beschriebenes aus jener, bereits hundert Jahre zurückliegenden Zeit, für Luxemburg historisch und folkloristisch Wichtiges darin enthalten.

Hier, zum "virwätzeg maachen",

einige Textauszüge aus dem Roman, Ortsangaben von Kriegseinrichtungen, Stimmungsbilder sowie Beschreibungen von Geschäften und noch lange nach dem Krieg hier tätiger Familienunternehmen.

- Es waren "an die zwölf" in Esch und um Esch, zum Schutz gegen feindliche Flieger, errichtete Scheinwerferstellungen.

- Im Café d'Echternach in Esch, Ecke rue Nothomb und rue Neuve, war die Zentrale, die Urmutter aller Stellungen.

- Das Café d'Echternach, gegenüber der evangelischen Kirche, von der das Bim Bam der Glocken klang und der Duft der vielen um Esch liegenden Gärtnereien und vom Park in die Stadt drang.

- Der Generalappell aller Scheinwerferstellungen der Gruppe Esch fand auf dem Galgenberg, neben dem Geschäftszimmer statt, (?)



Werbung aus einer Nachkriegsbroschüre

- Spottnamen für die Luxemburger, "die Käsköpfe", für die Deutschen, "die Stinkpreissen" und für die Gendarmen, "die Schämpis", kommen in seiner Erzählung vor.- Urban fährt von Noertzingen nach Kayl, erzählt über Kanfen, Öttingen, Rümelingen, den Mont St. Jean (seinem heiligen Berg!), über Budersberg, Düdelingen, Tetingen, den Kaylbach, Sanem, Zolver, Deutsch Oth und Bettemburg.-

- An militärischen Stellungen nennt er Moulaine, Tiercelet, Cantebonne, Ruxweiler, Öttingen und Tetingen.- (dort, oben auf dem Berg- der Scheinwerfer)-

-Viele Familiennamen, Strassennamen und Häuser sowie Personen aus Kayl spielen in dem Buch ihre Rollen. - Die 16 jährige Kätty, Tochter der Familie Schon- Litt, coiffeur und café, spielt in dem Roman die Hauptrolle, als "das hübsche Mädchen von Kayl".-

- Auch aus Esch werden Geschäftsleute erwähnt, Namen von Menschen die mir selbst noch bekannt waren, wie Henry Cremer, das café de Munich welches von der Familie Franck Stoffel geführt wurde, und dann der Friseur Harry Rollinger am Eingang zum Neudorf.-

Recherche zu den von Urban niedergeschriebenen Kriegsgeschehnissen

Bei Fragen und Recherchen fand ich alte Fotos die in der Öffentlichkeit kaum bekannt sind. Desweiteren wurden, durch Befragen von alten Einwohnern aus Esch und Schifflingen, fast vergessene Erkenntnisse wieder ans Licht gebracht.

Im Krieg 1914/18 wurden von den Alliierten Luftangriffe auf die Hüttenwerke in Esch geflogen. Die Deutschen Besitzer der "Adolf Emil Hütte" erwirkten beim Führungsstab der Deutschen Armee, dass in einiger Entfernung zu den Escher Hüttenwerken ein Kordon von Flugabwehrstellungen errichtet wurde. Dazu gehörte auch die Errichtung einer Scheinhütte, mit hohen Kaminen, aus Holz und Segeltuch. In diesem "leurre", einem potemkinschen Lockhüttenwerk wurde am Abend und in der Dämmerung bei voller Beleuchtung eine Scheintätigkeit vorgespielt. Rauch aus den falschen Kaminen, Lastwagenbewegungen sollten die alliierten Flugzeuge in eine Flakfalle locken. In den wirklichen Hütten wurde soweit wie möglich "verdunkelt" und die Tätigkeit auf ein Minimum reduziert. Der Journalist und Lokalhistoriker Evy Friedrich (+) hat darüber berichtet und diesen Täuschungsversuch der Deutschen Armee, ohne weitere Details, auf die "kleng Hédchen" zwischen Esch und Kayl situiert.

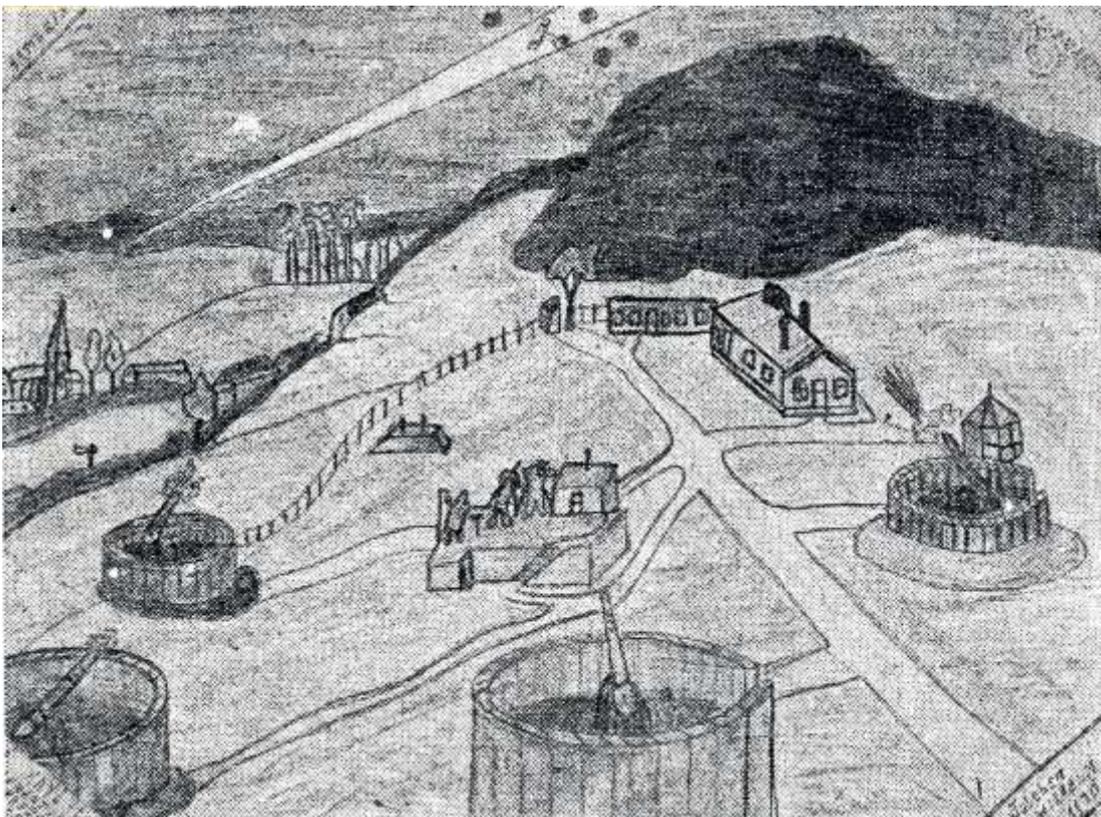
Mehrere Flakbatterien und Suchscheinwerfer (siehe oben, "an die zwölf") standen neben Militärbaracken. Ich konnte nirgendwo Hinweise darüber finden, ob diese Täuschungsmanöver den Deutschen den erhofften Erfolg brachten.

Einige Bilder zu dem Buch vom vom hübschen Mädchen von Kayl. Aus dem Archiv der Gemeinde Kayl sowie aus Privatsammlungen.



Foto der Flakstellung in Kayl

und Bleistiftzeichnung von dem damaligem Kayler Schüler "Jülchen Wilhelm"





Eine von drei Flakkanonen in Kayl



Sechs deutsche Soldaten mit zwei Unteroffizieren. Das Foto stammt aus dem Nachlass einer Familie aus Kayl. An Hand der sehr auffälligen Tür wäre es heute noch vielleicht möglich das Haus zu identifizieren. Sind diese acht Soldaten die damalige achtköpfige Belegschaft der Kayler Flakbatterie, aus dem Roman von Urban?



Mit einem deutschen Offizier vor dem Haus Feyder in Ehleringen



Mit einem Amerikanischen Soldaten, "ein hübsches Mädchen von Kayl"
Foto : Nachlass einer Familie aus Kayl.



1914-18 Absturz eines Flugzeuges in Luxemburg. Genauer Ort ist unbekannt.

Die Geschichtsfreunde aus Esch sind dankbar für alle Hinweise zu den oben gezeigten Fotos.